

Wir tun was für Bienen

Ratgeber für bienenfreundliches Gärtnern

Praktische Pflanztipps!
Schmökern und loslegen!





ES GIBT NICHTS GUTES
AUSSER MAN TUT ES.
ERICH KÄSTNER

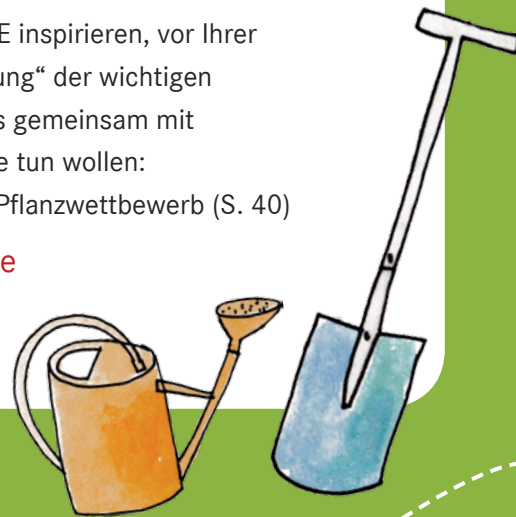
Bienen brauchen unsere Hilfe!

Und wir die Hilfe der Bienen.
Ohne Bienen stünde unsere Ernährungssicherheit auf dem Spiel.
Auch die vielen natürlichen Ökosysteme funktionieren nur im Zusammenspiel von heimischen Tieren und Pflanzen.

Wir können dem Rückgang der Bestäuberinsekten in Deutschland (und weltweit) nicht länger zusehen!

Mit dieser Broschüre möchten wir SIE inspirieren, vor Ihrer eigenen Haustür einen Teil zur „Rettung“ der wichtigen Bestäuber beizutragen. Wenn Sie das gemeinsam mit Freunden, Kollegen oder Ihrer Familie tun wollen: Machen Sie mit beim bundesweiten Pflanzwettbewerb (S. 40)

www.wir-tun-was-fuer-bienen.de



EDITORIAL



Liebe Bienen- und Naturfreunde,

jeder kleine Beitrag zum Schutz der Wildbienen zählt! Wir müssen ihren Lebensraum erhalten. „Wir tun was für Bienen!“ – in diesem Bewusstsein ermutigen wir uns gegenseitig, ob im Rahmen des Pflanzwettbewerbs oder einfach aus der Lust heraus, Ökosysteme und somit auch jeden Einzelnen von uns vielfältig zu bereichern.

Ihre Daniela Schadt

Liebe Tatendurstige,

aus eigener Erfahrung können wir berichten: Die netten Summer verbinden so viele unterschiedliche Menschen, dass Bienenschutz auch nach 6 Jahren „Deutschland summt!“ große Freude bereitet. Summen auch Sie mit?

Ihre Corinna Hölzer & Ihr Cornelis Hemmer



INHALT



Die Welt der Bienen

Wie und wo leben Wildbienen
eigentlich natürlicher Weise?
Was brauchen sie zum Leben?

Seiten 1-10

Gartenstrukturen

Was macht einen Garten natürlich und
lebendig? Worauf sollte ich achten
beim Bau von Wildbienen-Nisthilfen?

Seiten 11-20



Pflanzlisten, Gestaltung

Welche Pflanzen bieten Bienen auf dem Balkon, im Stauden- oder Kräuterbeet, auf der Wiese oder in einer Hecke reichhaltig Nektar und Pollen?

Seiten 21-35



Gärtnertipps

Pflanz- und Saatgut einkaufen, den Boden vorbereiten, pflanzen, säen und pflegen ... eine kleine Einführung

Seiten 36-39



So plane ich
meinen Bienengarten



Pflanzwettbewerb

Unser bundesweiter Wettbewerb zeigt auf www.wir-tun-was-fuer-bienen.de eindrucksvoll, dass bienenfreundliches Gärtnern viel Spaß macht.

Seiten 40-47

WARUM MÜSSEN WIR UNS UM WILD- UND HONIGBIENEN SORGEN?



- In Deutschland sind 561 Wildbienenarten heimisch - die Hälfte ist jedoch vom Aussterben bedroht!
- Blühpflanzen brauchen jedoch Bienen, um sich zu vermehren.
- ... und Bienen brauchen Blühpflanzen als Nektar- und Pollenquelle.
- Besonders Monokulturen, Pestizide, Krankheiten und Parasiten schädigen die Insekten.
- Ohne Bienen würden wir nur halb so viel ernten, und unser Obst und Gemüse wäre viel kleiner.
- Der Wert der Bestäubungsleistung von Bienen in der Landwirtschaft wird weltweit auf 153 Mrd. Euro jährlich geschätzt.
- Vögel, Käfer, Igel, Mäuse, Eichhörnchen und Co. fressen Samen und Früchte, die ohne Bestäuber nicht vorhanden wären.



GRÜNE WÜSTEN UND BUNTE STERILITÄT

Viele Gärten und Parks sind geprägt von sterilen Flächen aus Schotter, Rasenflächen, Thujahecken und exotischen Zierpflanzen. Auf dem Land sieht man kaum mehr einen Blühstreifen, geschweige denn ein buntes Feld mit Mohn, Kamille und Kornblume.

In ihren schrumpfenden, lebensfeindlichen „Lebensräumen“ finden Wildbienen immer weniger Nahrung und Strukturen, um ihre Eier abzulegen.

Aber es gibt auch eine gute Nachricht:

Es ist ganz einfach, den Bienen zu helfen! Heimische Pflanzen setzen und bienenfreundliche Strukturen anlegen. Das geht auch ohne eigenen Garten („urban gardening“ lässt grüßen)! Jeder darf. Jeder kann.

Wenn wir JETZT nicht gemeinsam handeln, riskieren wir das Verschwinden der so wichtigen Bestäuberinsekten.

Verschieben gilt nicht :-)



Eine AUGENWEIDE
ist nicht unbedingt
eine BIENENWEIDE



LEUTE, LASST UNS NATURNAHE LEBENSRAÜME ERHALTEN. JETZT!

Wir alle können aktiv dazu beitragen, dass vorhandene naturnahe Lebensräume wie Streuobstflächen oder Magerwiesen erhalten bleiben. Wo Siedlungen, Verkehrswege oder intensive Landwirtschaft der Natur keinen Raum lassen, können wir - auch wenn natürliche Strukturen nicht wirklich ersetzbar sind - heimische Blühpflanzen setzen und dadurch die bedrohten Wildbienenarten (z.B. Erdhummeln, oben links) stärken.



Pollen und Baumaterial dringend gesucht

Kurz nach der Paarung sterben die männlichen Wildbienen meist. Ganz auf sich gestellt muss jedes begattete Weibchen innerhalb von 3 bis 5 Wochen etwa 10 bis 30 Brutzellen bauen und mit Pollenvorrat bestücken. Findet sie so schnell weder Nistplatz noch Futter für die Brut, kann sie sich nicht vermehren.



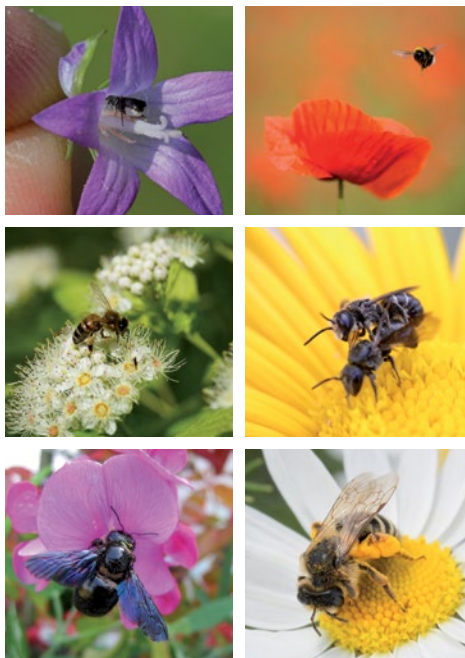
OHNE BIENEN KEINE BLUMEN. OHNE BLUMEN KEINE BIENEN.

Pflanzen produzieren Pollen für ihre eigene Fortpflanzung und nicht für die Bienen. Die einzelnen Pflanzenarten haben ein Interesse daran, dass ihre (männlichen) Pollen durch „Liebesboten“ auf möglichst vielen (weiblichen) Narben derselben Pflanzenart verteilt werden. Bienen sind gute Liebesboten (Bestäuber) und für die Pflanzenvermehrung von größtem Wert! Weil jede Pflanzenart um die besten Liebesboten konkurriert, entstand im Laufe der Jahrtausende diese großartige Vielfalt an Formen, Farben und Düften.

Vielfalt braucht Vielfalt.

Vielfalt schafft Vielfalt.

Fangen wir an, wieder mehr heimische Pflanzen zu setzen, haben die bedrohten Bienen Futter. Und wo es viele Bestäuber gibt, können sich auch heimische Pflanzengemeinschaften wieder vermehren, z.B. Magerrasen.



🌸 Wirkt eher wie eine Mega-Fliege, ist aber eine Holzbiene (unten links).



Wildbienen sind ...

- 🌸 in Deutschland mit 561 Arten eine vielgestaltige Insektengruppe. Weltweit gibt es ca. 20.000 Bienenarten
- 🌸 zwischen 2 mm und 30 mm groß und meist pelzig behaart. Einige Arten sind fast kahl.
- 🌸 größtenteils Einzelgänger. Es gibt jedoch Arten mit einer sozialen Lebensweise, z. B. Hummeln und einige Vertreter der Furchenbiene.
- 🌸 als Einzelarten sehr gut an ihre jeweilige natürliche Umgebung angepasst. Aufgrund ihrer Spezialisierung (Nahrung, Nistplatz, Nistmaterial) jedoch unflexibel und stressanfällig.
- 🌸 nur vier bis acht Wochen als Fluginsekten unterwegs, nachdem sie etwa 10 Monate als Larve und Puppe im Verborgenen „herum lagen“.
- 🌸 einfach faszinierend!

NATÜRLICHE LEBENSRAÜME BEOBACHTEN

Fast drei Viertel aller nestbauenden Wildbienenarten in Deutschland nisten im Erdboden. Hier liegt also das größte Potential für den Bienenschutz.

Die Ansprüche erdnistender Bienen decken sich jedoch oft wenig mit der menschlichen Ästhetik: Es sind gerade die „unansehnlichen“ vegetationsarmen und freien Bodenstellen, die von diesen Bienen als Nistplätze genutzt werden: ungepflegte Fußballplätze, Trampelpfade, Ruderalstellen.

Was wir nicht zerstören, müssen wir nicht mühsam neu erschaffen.

Das Bodenrelief in der Natur ist selten eben sondern uneinheitlich und uneben. So entsteht auf engem Raum eine Mosaikstruktur unterschiedlicher Kleinstlebensräume, die vielen Pflanzen und Lebewesen gerecht werden. Diese topographische und in der Konsequenz auch biologische Vielfalt widerspricht jedoch dem traditionellen menschlichen Ordnungssinn.

Die meisten Gärten und Parks entstehen nach einem bekannten Muster: Planieren. Begradigen. Bepflanzen.

Dabei erhalten wir geeignete Nistmöglichkeiten schon dadurch, dass wir nicht alle Gartenbereiche umgraben, mit Mutterboden und Dünger „verbessern“ und bepflanzen. Dann fühlt sich auch die Furchenbiene (Bild mitte unten) wohl.

Mehr Infos u.a. auf wildbienen.de



UND DER NATUR AUCH IM EIGENEN UMFELD RAUM GEBEN

Daniel Jakumeit wollte nach Jahren der kundenorientierten, konventionellen Gartengestaltung endlich einen lebendigen Garten erschaffen. Kreativ ging er zu Werke, um mithilfe vieler einheimischer Pflanzen einen strukturreichen und vielgestaltigen Naturgarten entstehen zu lassen. Er lässt Tieren und Pflanzen genügend Raum zur Entfaltung

und ist dennoch gestaltet. **Ein Garten soll ja keine Wildnis sein, er ist vom Menschen gestalteter Raum.** Mit Herz, Verstand und Gelassenheit hat der Gartengestalter binnen weniger Jahre eine Oase geschaffen, die verblüfft. Fasziniert von der Power heimischer Pflanzen bleibt er nun beim Naturgartenkonzept.

NACH DER UMGESTALTUNG ZUM NATURGARTEN „HORTUS VIVUS“



Steckbrief einer Verwandlung

- 🌸 800 qm. Brachliegendes Gartenland.
- 🌸 Herzenswunsch. Planung. Vertrauen.
- 🌸 Grasnarbe abtragen. Einsäen. Pflanzen.
- 🌸 Beobachten. Nachbessern. Staunen.

www.facebook.com/Hortusvivus

Auf S. 13
mehr zur
Planung eines
Bienengartens

SO KOMMEN AUCH SIE ZUM BIENENGARTEN!

Nur Mut, ein bienenfreundlicher Garten ist nicht schwieriger anzulegen als ein konventioneller Garten. Es braucht nur eine grundsätzlich andere Herangehensweise. Nicht Ihr Geschmack oder Wille legt fest, wo eine Pflanze gedeihen soll, sondern ein Blick in Pflanzlisten sagt Ihnen, in welcher Erde und mit welchen Lichtverhältnissen sich welche Pflanze wohl fühlt. Ein Anfang kann diese Broschüre sein.

Wenn Sie die Vorlieben der ca. 2.750 in Deutschland heimischen Blühpflanzen beachten, steht einer lebendigen Bieneroase nichts mehr im Wege.

Sie müssen dafür Ihren Garten keineswegs komplett umkrepeln! Fangen Sie mit kleinen Schritten und sprichwörtlich „wilden“ Ecken an.

Die einfachste und schnellste Möglichkeit: einen Teil Ihres Rasens in eine kunterbunte Wildblumenwiese umzuwandeln. Haben Sie allerdings die Mög-

lichkeit oder das Verlangen, eine Fläche ganz und gar neu zu bepflanzen und mit Strukturelementen zu gestalten, geht es nicht ohne einen Plan.

Leisten Sie sich einen (Natur)garten-Profi als Unterstützung oder schmökern Sie in einem der vielen tollen Bücher zum Thema. Schauen Sie nach guten Beispielen, z.B. auf der „Landkarte des Lebens“ (naturgarten.org). Los geht's!

Wie nutzen SIE Ihren Garten?

- - Freizeit- und Spielegarten
- - Naschgarten oder Gemüsegarten
- - Kinder- und Erlebnissgarten
- - Erholungs- und Meditationsgarten
- - Zier- und Repräsentationsgarten
- Jeder Nutzungstyp kann bienenfreundlich und naturnah angelegt werden.

Ein Plan ist keine Zauberei

- Fläche betrachten. Ideen entwickeln. Träumen...
- Skizze anfertigen: Wo finden Pflanzen (und Tiere) Sonne, Schatten, Wind, Feuchtigkeit, Trockenheit vor? Wo möchte ich Sitzecke, Teich, Nutzgarten, Wege etc. anlegen?
- Ihre Skizze muss nicht professionell aussehen. Hauptsache, Sie entwickeln Ihre Vision auf Basis der o.g. Beobachtungen.



1. Rosenhecke (*Rosa rugosa*-Sorten)
2. Ligusterhecke
3. Beerenobsthecke
4. Berankter Holzzaun mit Waldrebe, Efeu-Altersform, Jelängerjelierer, Platterbsen)
5. Kornelkirschenhecke, geschnitten
6. Hecke aus Katzenminze und Lavendel
7. Duftkräuterfugenpflaster
8. Kiesbeet mit Durchwegung
9. Sonnenstaudenbeet
10. Teich fängt Regenwasser auf
11. Strauchpflanzung aus Felsenbirne und Weiden (*Salix aurita* und *Salix purpurea* 'Nana')
12. Kräuter- und Gemüsegarten
13. Obstbäume in Wildblumenwiese
14. Waldrandpflanzung mit Alpen-Johannisbeeren, Faulbaum, Fingerhut, Eisenhut, Taubnessel, Lungenkraut, Beinwell, Frühlingplatterbse, Lerchensporn, Buschwindröschen, Scilla.

Planung: landschaftsarchitektur-werner.de



DER GARTEN ALS LEBENS(T)RAUM ...

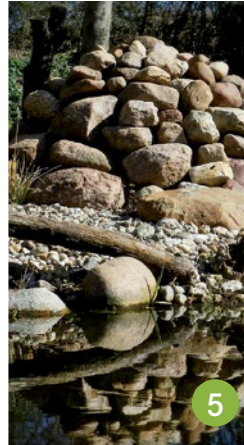


1. Fruchtgehölze wie diese Felsenbirne bieten viele Blüten in wenigen Wochen. Sie profitieren besonders von der Bestäubung durch staatenbildende Hummeln und Honigbienen.
2. Wildbienen-Nisthilfen retten zwar die Bienen nicht, doch kommen wir ihnen so nahe und lernen die kleinen Summer besser kennen.
3. Offene Sand-, Lehm- oder Schotterböden, die nicht umgegraben werden und lückig bepflanzt werden, bieten Nistgelegenheiten für Wildbienen.

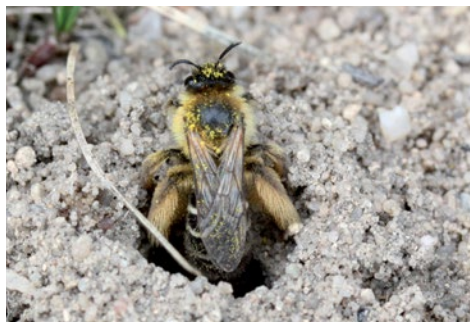


FÜR MENSCHEN, BIENEN UND ANDERE TIERE

4. Im Herbst gesetzte Frühjahrsblüher (z.B. Leberblümchen) bieten den ersten Nektar und Pollen im Jahr.
5. Feuchtzonen in Kombination mit Natursteinen bieten Abkühlung, Erfrischung und Unterschlupf.
6. Staudenbeete sind ein Hingucker. Intelligent angelegt sind sie pflegearm und ausdauernd.
7. Wildblumen müssen nicht immer als große Wiese gesät werden. Sie bieten Vielfalt auf kleinem Raum und lassen sich in nahezu alle Grünflächen integrieren.



SO KÖNNEN SIE NISTPLÄTZE IM BODEN ERHALTEN ODER SCHAFFEN



Falls sich im Garten kein Platz findet oder sich das Regenwasser gerne staut, kann man regen- und blickgeschützt unter einem Balkon oder Vordach ein Lehbett anlegen und mit einer dünnen Schicht Kiesel bestreuen. In diesem Substrat nisten ab März gerne Pelzbienen (z.B. *Anthophora plumipes*).

Weitere Nisthilfen für oberirdisch nistende Bienen (s. rechte Seite) können das Lehbett ergänzen und weiteren Solitärbiene eine Möglichkeit zur Eiablage bieten.

Wenn hier im Frühling Hochbetrieb ist, lässt sich vielleicht auch ein bislang skeptischer Nachbar von den wilden Summern begeistern. Wildbienen können nicht durch die menschliche Haut stechen (bis auf Hummeln und Honigbienen), sodass Sie ganz entspannt tolle Beobachtungen machen können!

Mehr Infos: www.wildbienen.com

Lehmwände für Pelzbienen

Künstliche Lehmwände ahmen mehr oder weniger vertikale Niststrukturen in der Natur nach. Pelzbienen legen hier mehrzellige Nester an. Als Bienenfreund können Sie als Hilfsstruktur ungebrannte Lehmsteine oder feinkörnigen „Lehm-Oberputz“ aus dem Naturbaustoffhandel verwenden. Alternativ fragen Sie beim Friedhof nach Lehm. Diesen können Sie in Hohlsteine, Eternitpflanzkästen oder Holzrahmen geben. Mischen Sie weder Steine, Sand oder Stroh in den Lehm.

Viel Freude beim Beobachten!



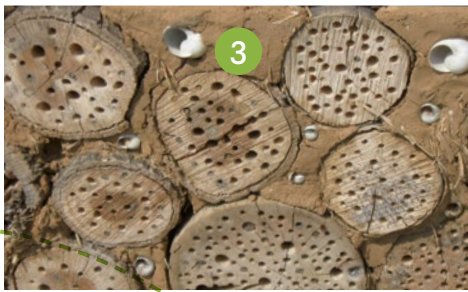
Aufgepasst

Drei Viertel aller Wildbienenarten nisten im Boden. Sie legen ihre Nester in bis zu 60 cm unter der Erdoberfläche liegenden Bauten an. Sie legen ihre Eier in Brutzellen, die sie meist linienförmig hintereinander oder verzweigt anlegen.

Bitte reservieren Sie ein Plätzchen im Garten, wo nie umgegraben, gedüngt, zu eng bepflanzt wird.

Kein Mulch, keine Platten, einfach schütteren Naturboden. Lassen.

WILDBIENEN-NISTHILFEN - SO ZIEHEN DIE BIENEN GERNE EIN



Sie kennen den Spruch: Gut gemeint ist noch nicht gut gemacht? Viele „Wildbienenhotels“, die seit einigen Jahren überall aufgestellt werden, erfüllen leider nicht ihren erwünschten Zweck. Das ist vermeidbar, wenn Sie den guten Büchern Beachtung schenken, die besser sind als Anleitungen im Internet. Hier zeigen wir die häufigsten von uns beobachteten Fehler sowie gelungende Beispiele.

1. Achten Sie auf **sauber gebohrte Löcher**. An ausgefranzten Löchern können sich die Bienen ihre Flügel verletzen, wenn sie rückwärts hinein krabbeln, um ihre Eier abzulegen.

2. Nehmen Sie Schilf-, Bambus- oder Pappröhrchen mit **2 - 10 mm Durchmesser** und einer Länge von mind. 10 cm. Draht im Abstand von 3 cm vor den Röhren verhindert Raub durch hungrige Vögel.

3. Bohren Sie **nicht** in Hirnholz, außer es besteht aus **Hartholz** und ist gut

durchgetrocknet. Durch die Trockenrisse dringt sonst Wasser ein und die Brut verpilzt. Bohren Sie besser **seitlich in das Holz**, durch die Rinde.

4. Idealer Standort: **sonnig, regen-/windgeschützt**, die Öffnung sollte nach Südost bis Südwest zeigen und frei anzufliegen sein.

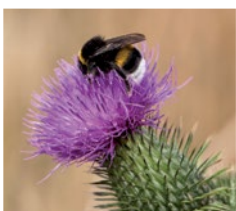
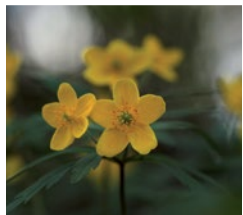
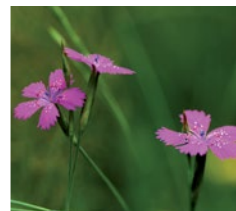
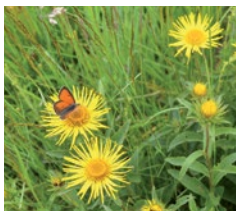
5. Im nahen Umfeld (bis max. 400 m) sollte sich ein reichhaltiges **Futterangebot** für die Wildbienen befinden.

Diese Bienenarten können Sie u.a. in oberirdischen Nisthilfen erwarten:

- ✿ Blattschneiderbiene
- ✿ Rostrote und Gehörnte Mauerbiene
- ✿ Seidenbienenarten



SO SCHÖN KANN NATURGARTEN SEIN!



INTERNETVERSAND UND DIREKTVERKAUF: FÜR IHREN BIENGARTEN

Gärtnerei | Schaugarten | eShop | Ort der Gartenkultur
großes Sortiment an bienenfreundlichen Pflanzen



 Staudengärtnerei
Gaißmayer

Jungviehweide 3
89257 Illertissen
www.gaissmayer.de

Naturschutzzentrum
Natur erleben. bewahren. schützen.



Beratung - Gestaltung - Wildpflanzen

NATURGARTENWELT
www.naturgartenwelt.de



Kräuter- und Wildpflanzen
GÄRTNEREI Strickler

Telefon: 06731 3831
Mobil: 0171 6402249
www.gaertnerei-strickler.de

Lochgasse 1
55232 Alzey-Heimersheim

FEINSTE KRÄUTER
UND GEMÜSE



PETERSILIE
ROSMARIN

LA'BIO!
VOLL BIO - VOLLER GENUSS
www.labio.de



Empfehlen von
Bioland



NaturGarten e.V.

FASZINATION
Naturgarten

- * Naturgärten zeigen uns eine Menge: Schönheit und Farbenpracht, Harmonie und Stimmigkeit, verschiedene Jahreszeiten und Abwechslung. Einklang mit der Natur und mit uns selbst.
- * Sie schenken uns: Natürlichkeit, Wachstum, Veränderung, Lebendigkeit. Dazu Freude am Leben und Leben lassen.
- * Wir finden: Aufregende Beobachtungen oder besinnliche Ruhe.

Lust auf Natur & Gärten?
Kontakte, Mitgliederzeitschrift, Rabatte,
Exkursionen & mehr zum Naturnahen Grün:
Naturgarten e.V., Tel. 07131 - 64 9999 6,
www.naturgarten.org

Sie suchen einen Bio-Profi?
Zertifizierte Fachbetriebe für Naturnahes
Grün – empfohlen von Bioland für Alles:
Einheimische Bio-Wildpflanzen, Saatgut,
Planung, Pflege, Neuanlage und Umge-
staltung. Naturgärten nach Bio-Standards
jetzt durch Kooperation mit Bioland e.V.
www.naturgarten-fachbetriebe.de



Kräuter- und
Wildpflanzenversand
...über 1500 Arten

Gegen 7 € im Voraus senden wir Ihnen
gerne einen Katalog mit über 1500 Arten



GESTALTUNG UND PLANUNG IHRES BIENENPARADIESES

EGAL WO SIE PFLANZEN, BIENEN FREUEN SICH ÜBER JEDEN QUADRATMETER!



Balkon und Terrasse



Schul- und Kitagarten



Kommunale Fläche (Parks,
Stadtbrachen, Baumscheiben)



Privater Garten



Dachgarten



Unternehmensgarten



Außenfläche Sportanlagen



Kleingartenanlage

BALKON & TERRASSE



Um Bestäuberinsekten Futter, eine Nistgelegenheit und ggf. ein Winterquartier zu bieten, muss kein weitläufiger Naturgarten geschaffen werden. Auch ein Kübel mit heimischen Balkonpflanzen sind ein nützlicher und attraktiver Beitrag zum Artenschutz.

Unser Literaturtipp für Sie:

„Das Wildpflanzen Topfbuch. Ausdauernde Arten für Balkon, Terrasse und Garten“. Reinhard Witt, 2014
Verlag Naturgarten

Auch Ihr Balkon oder Ihre Terrasse lassen sich bienenfreundlich gestalten! Über höhengestaffelte Pflanzungen in verschiedenen großen Pflanzgefäßen, vertikales Grün (an Rankhilfen aus Eisen, Plastik oder Holz) und Tricks wie z. B. Pflanzkästen, die sowohl zur Hausfassade als auch nach außen gerichtet sind, entsteht auch auf kleiner Fläche eine bunte Oase.

Das Volumen zählt

Je größer der Topf, um so besser geht es der Pflanze. Als Erde empfiehlt Naturgartenprofi Reinhard Witt strukturstarke Dachgartenerde, und zwar Intensiv-Substrat mit ca. 70% mineralischen und 30% organischen Anteilen. Torfhaltige Erde mögen die Pflanzen gar nicht.

Für die Bepflanzung kommen nur hitze- und trockenresistente sowie windfeste Pflanzenarten infrage. Setzen Sie wuchsstarke Arten nicht mit konkurrenzschwachen Pflanzen in einen Topf. Weniger ist hier mehr.




Besonderheiten

- ☼ Vielfalt auf engstem Raum
- ☼ Natur, wo sonst keine (mehr) ist
- ☼ Gut fürs Kleinklima
- ☼ Geringer Aufwand, große Wirkung!



NAME		BLÜTE/ FARBE/ HÖHE	BEMERKUNG
Große Brunelle <i>Prunella grandiflora</i>		6-8, violett, 10-25 cm	dauerblühender Boden-decker, Hummelpflanze
Heide-Nelke <i>Dianthus deltoides</i>		6-10, rosa, 10-30 cm	dichte, hängende Polster, lange Blüte, immergrün im Winter
Pfirsichglockenblume <i>Campanula persicifolia</i>		5-6, blau, weiß, 30-60 cm	robust, hochwüchsig, geringer Platzbedarf
Bergsteinkraut <i>Alyssum montanum</i>		3-5, goldgelb, 20-30 cm	Dauerblüher, Honigduft
Gew. Seifenkraut <i>Saponaria officinalis</i>		4-6, gelb, 20 cm	konkurrenzstark, Nachtfalterblume, alleine im Topf
Frühblühender Thymian <i>Thymus praecox</i>		5-7, rosa, 5-15 cm	immergrün, frühblühend, dichter Blütenflor, ideal für Hängetöpfe, duftet
Wiesen-Salbei <i>Salvia pratensis</i>		5-9, blauviolett, 30-60 cm	prachtvolle Art mit Raumbedarf
Gelbes Sonnenröschen <i>Helianthemum nummularium</i>		4-9, gelb, 5-20 cm	rankend, kriechend, hängend, Dauerblüher

Darüber hinaus: Himmelsleiter, Steinfingerkraut, Rote Fetthenne, Duftveilchen, Sandthymian, Hohe Schlüsselblume, Frühlingsplatterbse, Gewöhnlicher Hornklee (linke Seite oben), Waldvergissmeinnicht, Katzenminze, Gelbe Hauhechel, Wilder Majoran, Kriechendes Gipskraut, Karthäuser-Nelke (rechts).

 sonnig  halbschattig  schattig



DACHGARTEN

BESSER MIT, ALS OBEN OHNE!

Dächer bieten nicht nur uns Schutz vor Witterung, sie stellen auch zusätzliche Flächen dar, auf denen das bunte Leben sprießen kann. Das beutet für Sie zwar einigen Kostenmehraufwand, aber die Vorteile von Gründächern überstimmen jegliche Gegenargumente: deutlich besseres Stadtklima, verbessertes Kleinklima, effektive Regenwasserzurückhaltung, Bindung von Schadstoffen, Verringerung der Lärmbelastung, angenehmeres Klima im Gebäudeinneren, optimale Energiekosteneinsparung,

Schutz der Dachabdichtung vor Wettereinflüssen. Wussten Sie schon: Begrünte Dächer halten etwa doppelt so lange wie konventionelle Flachdächer!

Beachten Sie jedoch:

☼ Nicht jedes Dach ist für Dachbegrünung geeignet. Lassen Sie die Belastbarkeit des Daches, den Brandschutz sowie An- und Abschlüsse von Fachkräften prüfen. Je nach Bewuchs kommen 25 - 250 kg an Gewicht je Quadratmeter hinzu.

☼ Dachbegrünungen haben keinen Anschluss an den Nährstoffkreislauf. Daher müssen verschiedene künstliche Funktionsschichten wie z.B. Sisalmatten zum Speichern von Wasser und Nährstoffen unter dem Pflanzensubstrat aufgebracht werden.

☼ Erzeugen Sie eine leichte Schräge, um Staunässe zu vermeiden.

☼ Die Variation der Substrathöhe sowie das Einbringen von Totholz, Sandlin-

sen und temporärer Wasserflächen und Nisthilfen lässt ein Lebensraummosaik als Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen entstehen.

☼ **Tipp:** Suchen Sie bei der Pflanzenauswahl nach Herstellern, die ihre Pflanzen im Freiland und in Deutschland ziehen. Sie sind an unsere Klimazone angepasst und entwickeln starke Wurzeln und robustes Gewebe. Damit sind sie gegen Wind, Kälte und Hitze gefeit.



Blühende Dachbegrünungen

München: ca. 3,15 Mio. m²

Stuttgart: ca. 2 Mio. m²

Hamburg: ca. 1,25 Mill m²

Düsseldorf: ca. 871.000 m²

Frankfurt: ca. 974.000 m²

Hannover: ca. 640.000 m²

Osnabrück: ca. 100.000 m²

Quelle: DDV e.V.

(A) EXTENSIVE DACHBEGRÜNUNG

(5-20 CM SUBSTRAT) - PFLEGEARM
(Sedum, Hauswurz, Nelken ...)

Hier sind durch die geringe Substrathöhe der Pflanzenauswahl relativ enge Grenzen gesetzt. Moos-Sedum oder Gras-Kraut-Begrünungen kommen ohne Bewässerung aus und können prachtvolle Bienenweiden darstellen.

Mit Bewässerungssystemen überlebt auch in trockenen Gebieten eine artenreiche Flora.

Sedum cautucolum, *Sedum acre*, *Sempervivum tectorum*, *Sempervivum montanum*, *Thymus serpyllum*.

Herausforderungen für die Pflanzen

- ☼ Sonne pur! (Hitze/Trockenheit)
- ☼ wenig Substrat, wenig Nährstoffe
- ☼ hohe Windbelastung (Sog/Druck)
- ☼ extreme Temperaturunterschiede
- ☼ starke Frosteinwirkung

(B) INTENSIVE DACHBEGRÜNUNG

(15-100 CM SUBSTRAT) - PFLEGE NÖTIG
(Topfpflanzen, Stauden, Kräuter, Gemüse, Kleingehölze, Wiesen)

Prinzipiell ist hier, je nach Dachkonstruktion, alles möglich. Die Pflanzenauswahl ist ähnlich wie im Garten. Sogar Gehölze „dürfen“ aufs Dach. Jedoch sind die Anforderungen an die Statik des Daches dann besonders hoch.

Es kann hier das gesamte Sortiment der Staudengärtnereien und Baumschulen verwendet werden - die Eignung für den jeweiligen Standort vorausgesetzt. Thymian, Dost und Lavendel, Margeriten, Glockenblumen und vieles mehr ist möglich und macht unterschiedlichste Nutzungen möglich. Nicht nur Imker haben Dächer für sich neu entdeckt. Auch als ruhige Erholungsräume weit weg vom Verkehrslärm werden sie immer beliebter.



GÄRTEN UND PARKANLAGEN

Kräuter



Es gibt ein-, zwei- und mehrjährige Kräuter. Wir unterscheiden zudem zwischen Küchenkräutern, Gewürzkräutern und Heilkräutern.

Stauden



Stauden sind krautige, mehrjährige Pflanzen, die in ihren oberirdischen Teilen nicht verholzen, da diese im Winter absterben.

Wiesen



Bunte Mischung aus Kräutern, Stauden und Gräsern. Die Artzusammensetzung unterscheidet sich je nach Boden und Klima. Auf dem Land wird daraus Heu gemacht.

Gehölze



Gehölze sind Pflanzen, deren oberirdische Teile verholzen und dadurch ausdauernd sind. Es gibt Halbsträucher (z.B. Lavendel), Sträucher und Bäume.

Auch wenn auf Balkonen und Dächern schon mehr Leben sprießen kann als die meisten Menschen es sich so vorstellen: Große, an den Nährstoffkreislauf angeschlossene Außenflächen bieten nahezu unerschöpfliche Möglichkeiten der Neu- und Umgestaltung. Kreativität ist gefragt! Den Rest erledigt die Natur.

Die Mittagspause inmitten einer lebendig grünen Oase verbringen, beim Herumtoben in der Kindertagesstätte täglich neue spannende Naturabenteuer erleben, den Schulhof in ein Forscherparadies verwandeln... schöne Vorstellungen, die SIE Realität werden lassen können. Fangen Sie mit einem Staudenbeet oder einer Kräuterspirale an oder lassen Sie ein Stück Ihres Rasens sich als Wiese entwickeln. Sie werden staunen, wie gut Ihnen das gefällt! Und den Bienchen auch.

Strukturen bringen Leben in den Garten:

- ☼ Wasserstellen
- ☼ Totholzstapel
- ☼ Trockenmauern
- ☼ Steinarrangements
- ☼ Sandlinsen
- ☼ Erdhaufen, Erdwälle
- ☼ Zäune aus Weidenzweigen
- ☼ Einfassungen aus Totholz
- ☼ *****
- ☼ seien Sie mutig und kreativ
- ☼ lassen Sie sich nicht von Ihren Nachbarn verunsichern
- ☼ nutzen Sie die große Vielfalt der Natur für Ihre Erholung
- ☼ inspirieren Sie andere durch Ihr eigenes Tun!

GESTALTUNGSIDEEN ...



HEIMISCHE STAUDEN

DIE SICHERE BANK UNTER DEN NAHRUNGSQUELLEN

Heimische Stauden garantieren sowohl in der freien Landschaft als auch im Garten üppige Vielfalt über's Jahr. Für jeden Standort gibt es nahezu unverwüsthche Arten. Robuste, an Boden und Klima angepasste Wildstauden benötigen nur sehr maßvolle Pflege und sind etwas für den „intelligenten Faulen“.

Entdecken Sie die Schönheit von kleinwüchsiger Vielblütigkeit! Wir sind inzwischen sehr gewohnt, große, lang blühende Zierpflanzen angeboten zu bekommen. Ihre oft prächtigen, weil gefüllten, Blüten besitzen keine Pollenstände mehr, da diese züchterisch in zusätzliche Blütenblätter umgewandelt wurden. Kein Pollen. Nektar auch nicht, da die Bestäuber nicht zum Nektargrund vordringen können. Augenweide aber keine Bienenweide.

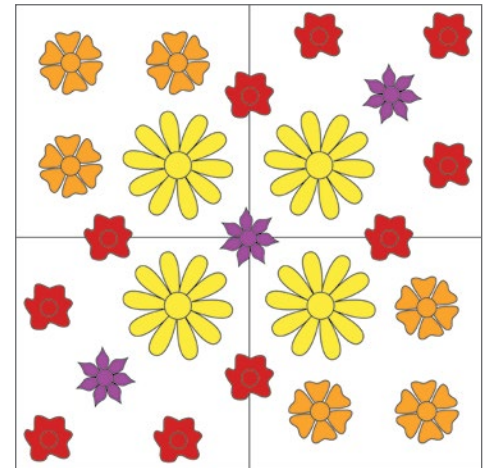









Stauden unterteilen wir im Sinne einer Beetgestaltung in folgende Gruppen:

-  Gerüstbildner/ Leitstauden
-  Begleitstauden
-  Lückenfüller
-  Bodendecker




Stauden können das ganze Jahr über gepflanzt werden, außer bei Frost, Hitze oder Dauerregen.

Pflanzen Sie nicht zu eng, denn heimische Stauden sind wüchsig! **Tipp:** Unerwünschte Kräuter vermeiden Sie, indem Sie einjährige Blühpflanzen zwischen die noch jungen Stauden säen. Wachsen die Stauden zusammen, vermehren sich die Einjährigen dort nicht mehr.



NAME		BLÜTE/ FARBE/ HÖHE	BODEN
Gewöhnlicher Gilbweiderich <i>Lysimachia vulgaris</i>		6-8, gelb, 40-100cm	sandig, nur mäßig nährstoffhaltig
Moschus-Malve <i>Malva moschata</i>		7-10, hellrosa, 50-70 cm	durchlässig, nährstoffreich, sandig, kalkarm
Gamander <i>Teucrium chamaedrys</i>		5-10, purpurrot, 40-60cm	durchlässig, steinig, kalkhaltig
Echtes Seifenkraut <i>Saponaria officinalis</i>		3-4, violett, 20cm	durchlässig, kalkhaltig humos-sandig
Himmelsleiter <i>Polemonium caeruleum</i>		6-7, blau, 60-80cm	frisch, nährstoffreich
Pfirsichblättrige Glockenblume <i>Campanula persicifolia</i>		6-7, weiß bis violett, 80-100cm	trocken bis frisch, durchlässig, humusreich
Gewöhnlicher Natternkopf <i>Echium vulgare</i>		6-7, weiß bis violett, 80-100cm	trocken bis frisch, durchlässig, humusreich

Darüber hinaus: Kissenaster, Sonnenröschen, Walderdbeere, Schafgabe, Fetthenne, Ackerrittersporn, Große Sterndolde, Gelber Wald-Salbei, Blutwurz, Gemeine Akelei, Gemeiner Odermennig, Tüpfel-Johanniskraut, Frühlings-Platterbse, Waldmeister, Buschwindröschen, Salomonsiegel, Echte Katzenminze, Große Braunelle, Echter Salbei (Bild oben), Echter Eibisch (Bild unten)

 sonnig  halbschattig  schattig



KRÄUTER

WÜRZIG-DUFTIGE BIENENWEIDEN

Oh, wie das duftet! Nicht nur wir Menschen fühlen uns von aromatisch-würzigem Kräuterduft angezogen. Wildbienen, Schmetterlinge und ein ganzer Schwarm nützlicher Insekten fliegt sprichwörtlich auf sie. Kräutergärten sind per se Bienengärten.

Nahezu alle Kräuterarten lieben es sonnig, warm und bevorzugen lockere, kalkhaltige Böden mit geringem bis

mittleren Nährstoffgehalt. Ob in einem urtypischen Kräuter-Gewürz-Garten, einer attraktiven Kräuterspirale, ein paar Kräuter als duftige Ergänzung im Staudenbeet oder zwei, drei Kräutertöpfe auf Balkon und Terrasse. Vieles geht und bietet Abwechslung.

Kräuterspirale

Eine Kräuterspirale besteht aus einer spiralförmig angelegten Natursteinmauer, Steinschutt und wenig Erde. Sie kann durch ihre spezielle Bauweise unterschiedliche Standortansprüche der Pflanzen bedienen. So herrschen am Fuß der Spirale Schatten und Feuchtigkeit, während es zur Spitze hin immer wärmer und trockener wird. Die Basis der Bepflanzung bilden mehrjährige Halbsträucher, dazwischen säen Sie ein- und zweijährige Kräuter aus.

Sie können auch Trockenmauern mit Kräutern schmücken oder Polster und Ausläufer bildende Kräuter als Boden-decker verwenden.











Für die optische Wirkung und die eigene Nutzung, und um ganzjährig Pollen und Nektar bereit zu halten, bewährt sich folgender Mix:

- ☼ ein- bis zweijährige Kräuter (Schnittlauch, Kümmel etc.)
- ☼ mehrjährige Stauden und Halbsträucher (Ysop, Salbei etc.)




Tip

Trittplatten aus Naturstein speichern Wärme und erleichtern den Gang durchs Kräuterbeet. Trockenmauern aus Natursteinen bieten durch verschiedene große Hohl- und Zwischenräumen zahlreichen (nützlichen) Kleintieren und einigen Wildbienen Nist- und Lebensräume.

PFLANZEN FÜR IHR KRÄUTERBEET

NAME		BLÜTE/ FARBE/ HÖHE	BODEN
Liebstöckel <i>Levisticum officinale</i>		6-8, gelb bis gelbgrün bis 2m	nährstoffreich, leicht feucht, kalkhaltig
Dill <i>Anthum graveolens</i>		6-8, gelb, 30-120 cm	tiefgründig, nährstoffreich, frisch
Echter Koriander <i>Coriandrum sativum</i>		6-8, weiß bis rosafarben, 30-130 cm	durchlässig, nährstoffreich, Stauässe vermeiden
Echter Kümmel <i>Carum carvi</i>		5-6, weiß, 30-50 cm	nährstoffreich, schwer bzw. lehmig, kalkhaltig
Schnittlauch <i>Allium schoenoprasum</i>		6-7, hellviolett, bis 30 cm	nicht zu feucht, nährstoffreich
Echter Salbei <i>Salvia officinalis</i>		5-9, weiß oder violett, 40-60cm (ausdauernd)	kalkreich, steinig/sandig, trocken
Zitronenmelisse <i>Melissa officinale</i>		6-8, weiß, rosa, violett, 20-120 cm (ausdauernd)	humos, locker
Echter Thymian <i>Thymus vulgaris</i>		5-6, gelb, 100-150cm	feucht, durchlässig

Darüber hinaus: Arnika, Bärlauch, Bergbohnenkraut, Große Brennessel, Brunnenkresse, Eisenhut, Fenchel, Frauenmantel, Heiligenkraut, Ringelblume, Weinraute, Eberraute, Echter Beinwell, Echter Gamander, Echte Kamille, Echter Baldrian, Kriechendes Bergbohnenkraut, Zitronenthymian, Oregano, Pfefferminze, Rosmarin, Färberkamille.

 sonnig  halbschattig  schattig

ALB·GOLD



Was Bienen lieben...



...werden auch Sie lieben. Entdecken Sie die 2 Hektar große Kräuter Welt auf der Schwäbischen Alb.

ALB-GOLD Kundenzentrum · 72818 Trochtelfingen
Telefon [0 71 24] 92 91 - 155 · www.alb-gold.de

HEIMISCHE GEHÖLZE

FÜR NATUR, LANDSCHAFT UND DIE BIENEN UNERSETZLICH

Gehölze sind besonders prägende Bestandteile in Natur und Landschaft. Sie sind kulturhistorisch, wirtschaftlich und vor allem ökologisch von unersetzbarem Wert. Auch und ganz besonders für Bestäuberinsekten!

Zunehmende Industrialisierung und Intensivierung der (Land-)Wirtschaft und damit einhergehende Flurbereinigung, Kulturwandel, wachsender Bedarf an anthropogenen Flächen für Siedlung, Verkehr, Wirtschaft und nicht zuletzt die Herausforderungen im Zuge des Klimawandels sorgen dafür, dass natürlich gewachsene Gehölzbestände (naturnaher Wälder, Feldgehölze etc.) stark rückläufig sind. Das bringt Wildbienen in große Bedrängnis, denn weniger natürliche und standortspezifische Gehölzstrukturen minimieren das Angebot an Nahrung, Unterschlupf und Materialien für

den Nestbau erheblich. Hinzu kommt noch der Trend zu Nadelgehölzen (Coniferen, Thuja) als Zier- und Heckenpflanzen. Auch exotische Ziergehölze, die keinen Mehrwert für einheimische Tiere bieten, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit.









Umso wichtiger ist es, den Verlust an natürlichen Gehölzstrukturen durch möglichst viele Pflanzungen mit einheimischen Gehölzen zu minimieren. Dabei geht es nicht nur um Feldgehölzhecken, Streuobstwiesen oder gar waldähnliche Strukturen. Jedes heimische Gehölz, ob im Garten oder im öffentlichen Grün bringt einen Mehrwert. Pflanzen Sie daher (wenigstens) einen einheimischen Baum oder Strauch, und schützen Sie vorhandene „wilde“ Bestände. Für die Natur, für den Klimaschutz und für die einheimische Fauna!

Achtung: Kein Bubikopf-Schnitt... man kann heimische Pflanzen schnell kaputt pflegen.






Besonders wertvoll - Wildrosen

Die strauchartigen, oft über zwei Meter hohen Wildrosen sind in der offenen Landschaft als ausgewiesenes Vogelnährgehölz, Nährstoffquelle für Wildbienen sowie Rückzugsraum für Vögel und Kleinsäuger von unersetzlichem Wert. Alle Arten sind robust, standfest, unvergleichlich schön und duftig! Am besten sind Hecken aus verschiedenen Wildrosen-Arten wie z.B. Hecht-Rose (*R. glauca*), Hunds-Rose (*R. canina*), Apfel-/Kartoffel-Rose (*R. rugosa*) und Sand-Rose (*R. virginiana*).

NAME		BLÜTE/FARBE/HÖHE	BODEN
Hundsrose <i>Rosa canina</i>		5-8/ hellrosa/ 1-3 m	frisch, humos, tiefgründig
Holzapfel <i>Malus sylvestris</i>		5-6, weiß-rosa, 3-9 m	sandig-lehmig, nährstoffreich
Kornelkirsche <i>Cornus mas</i>		2-4, gelb, 3-5 m	trocken-lehmig, durchlässig
Sal-Weide <i>Salix caprea</i>		3-4, gelb, bis 10m	mäßig feucht, nährstoffreich, tiefgründig
Gelber Blasenstrauch <i>Colutea arborescens</i>		3-5, gelb-grün, bis 30m hoch	mäßig feucht, nährstoffreich, tiefgründig
Schlehe <i>Prunus spinosa</i>		4-5, weiß-gelb, bis 25m hoch	nährstoffreich, frisch bis feucht, lockere Lehmböden
Vogelbeere <i>Sorbus aucuparia</i>		5-6, weiß, 15-20m	nährstoffreich, frisch, sauer bis mäßig alkalisch, Lehm- und Steinboden
Süßkirsche <i>Prunus avium</i>		4-5, weiß, bis 30m hoch	frisch bis feucht, tiefgründig, nährstoffreich

Darüber hinaus: Sauerkirsche, gewöhnliche Traubenkirsche, Felsenbirne, Birne, Schlehe, Feuertorn, Brombeere, Speierling, Sommer-Linde, Winterlinde, Besenheide, Heidelbeere, Efeu.

 sonnig  halbschattig  schattig



WIESEN

KUNTERBUNTE BIENENPARADIESE



Fettwiesen ...

... sind mit Nährstoffen angereichert und oft überdüngt. Hier dominieren wenige, konkurrenzstarke Arten wie der Löwenzahn. Diese Pflanzen haben einen hohen Nährstoffbedarf, wachsen dementsprechend schnell und verdrängen schwächere Pflanzenarten. Fettwiesen sind artenarm.

Für Mensch und Bienen sind Wiesen gleichsam bedeutend. Es gibt über 300 Wiesentypen. Sie verfügen über ein großes Artenspektrum von „Allerweltsblumen“ bis zu spezialisierten Nischenpflanzen, je nach Lage und Nutzungsinintensität. Der Begriff Bienenweide kommt nicht von ungefähr! Wiesen beeinhaltene eine Vielzahl wertvoller Bienennährpflanzen. Viele Wiesengesellschaften sind jedoch wegen Überdüngung, Trockenlegung, Vernässung oder Verdichtung in ihrem Bestand gefährdet - drohen sogar ganz zu verschwinden! Hier brauchen die Bienen und Pflanzen unser aller Hilfe.

Die Anlage und Pflege einer Wiese ist einfach. Sie benötigen etwas Geduld, regionales Saatgut, Gartengeräte zur Bodenbearbeitung, Sense/Rasenmäher, etwas Sand/Kalk und eine Möglichkeit zum Wässern. Gut besonnte, nährstoffarme, lockere und kalkhaltige Böden eignen sich hervorragend für eine Wieseneinsaat. Summsisumm....

Magerwiesen ...

... sind alles andere als mager. Der Boden ist zwar arm an Nährstoffen. Dennoch überleben hier viele unterschiedliche, konkurrenzschwache Pflanzenarten, die miteinander gut klar kommen. Sie entwickelten verschiedene Anpassungsstrategien und locken diverse Bienenarten an.

Es geht noch artenreicher als im Beispiel unten, aber Sie bemerken schon den Unterschied zur linken Seite...



SO SUMMT DIE WIESE...

Wiesen sind langlebige Lebensräume und enthalten etwa 50% Blumen und 50% Gräser. In ihren ersten Jahren verändern sich Wiesen sehr stark. Die Pflanzenarten, denen der Standort zusagt, werden über die Jahre reiche Populationen aufbauen, wenige andere gehen zurück. Mähen Sie stets nur einen Teil Ihrer Wiese und räumen Sie den Grasschnitt ab, dann bleibt der Boden schön mager und artenreich.

Die richtige Mischung

Achten Sie bei Saatgutmischungen immer darauf, dass diese nur Saatgut einheimischer Wildblumen/-stauden enthalten. Relativ viele Tütchen enthalten exotische Pflanzen und sogar **invasive Neophyten**. Das sind „Neubürger“ im Pflanzenreich, die unsere heimische Vegetation oft überwuchern. Viele unserer heimischen Bestäuber sind eher auf heimische Pflanzen „geeicht“.

Diese Pflanzen sind der Bienen-Hit:

- ✿ Korn-Flockenblume (*Centaurea cyanus*)
- ✿ Margerite (*Leucanthemum vulgare*)
- ✿ Klatschmohn (*Papaver rhoeas*)
- ✿ Schafgarbe (*Achillea millefolium*)
- ✿ Sterndolde (*Astrantia major*)
- ✿ Witwenblume (*Knautia arvensis*)
- ✿ Wilde Möhre (*Daucus carota*)
- ✿ Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*)
- ✿ Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*)
- ✿ Strahldolde (*Orlaya grandiflora*)
- ✿ Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*)
- ✿ Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*)
- ✿ Gemeiner Lein (*Linum usitatissimum*)
- ✿ Lanzett-Kratzdistel (*Cirsium vulgare*)
- ✿ Rainfarn (*Tanacetum vulgare*)
- ✿ Bienenfreund (*Phacelia tanacetifolia*)
- ✿ Saat-Luzerne (*Medicago sativa*)
- ✿ Nickende Distel (*Carduus nutans*)
- ✿ Ackervergissmeinnicht (*Myosotis arvensis*)
- ✿ Kleearten (*Trifolium spec.*)

Tip:

Achten Sie auf Regio-Saatgut.

Fragen Sie den Saatguthändler Ihres Vertrauens, ob er Saatgut von Pflanzen aus Ihrer Region anbietet.



KNOW-HOW – BODENBEARBEITUNG & PFLANZUNG

Es ist ein schönes Gefühl, seinen Garten selbst zu gestalten und zu pflegen. Ein paar Grundinfos und Beobachtungsgabe helfen dabei: Wo fühlt sich welche Pflanze wohl?

Drei Bodentypen

Über den Boden nehmen die Pflanzen Wasser, Mineralien und andere Nährstoffe auf. **Sandiger Boden** ist nährstoffarm und trocknet schnell aus. **Lehmboden** ist schwer, hält gut Wasser und verdichtet deshalb auch gerne. Dann können Pflanzen die Mineralien nicht mehr aufnehmen. Nur wenige Pflanzen gedeihen hier gut. **Sand-Lehmboden** ist der beste Boden und besteht aus Ton, Sand und Schluff (Zwischenstufe zwischen Sand und Ton). Er speichert Wasser und Nährstoffe gut und ist daher für viele Pflanzen eine hervorragende Basis. Setzen Sie nur die Pflanzen ein, die an den entsprechenden Boden angepasst

sind. Ein Kampf gegen die natürlichen Eigenschaften des Bodens verlieren Sie auf lange Sicht. Vermischen Sie Lehm mit Sand, um die Bodeneigenschaften zu verbessern. Düngen müssen Sie den Boden nicht, wenn Sie passende heimische Gewächse pflanzen.

Pflanzung

Heben Sie die Pflanzgruben fast doppelt so groß aus, wie der Ballen der entsprechenden Pflanze ist. Anschließend greifen Sie beherzt in den Ballen und entfilzen die Wurzeln ordentlich. Dieser Schritt ist enorm wichtig, um die Feinwurzeln frei zu legen und „startbereit“ zum Einwachsen zu machen. Die Wurzelballen sind dann wesentlich aufnahmefähiger für Wasser und Nährstoffe. Der Ballen wird etwas unterhalb der Substratoberfläche eingepflanzt. Zu tief gesetzte Pflanzen droht Staunässe, zu hochstehenden Trockenheit. Gründlich

wässern und nochmal die Erde andrücken. Bei Gehölzen vergessen Sie nicht, einen Pflanzring aus Erde anzuhäufeln, damit das Wasser dort lange stehen bleibt. Bester Pflanztermin für Stauden und Kräuter: Eisheilige, ab Mitte Mai. Für Laubgehölze: die laubfreie Zeit im (frostfreien) Winter.



CHECKLISTEN - PFLANZENKAUF UND PFLEGE

• Vorab die wichtigsten Überlegungen (was, wo, wieviel) notieren. Das spart Zeit und Budget! Denken Sie an Ihren Plan (S. 13) und an Ihre Licht- und Bodenverhältnisse im Garten.

• Qualität vor Quantität! Meiden Sie Billigware, verwenden Sie (Bio-)Qualitätsware aus regionaler Herkunft, die Pflanzen sind robust und wüchsig.

• Auf die Größe kommt es doch an. Bei mehrjährigen Pflanzen (Gehölze, Stauden) lohnt es, etwas größere Pflanzen zu kaufen. Der höhere Preis macht sich durch Teilung der Pflanze in zwei oder drei Einzelpflanzen rasch bezahlt.

• Hochwertige (gesunde) Pflanzen erkennen: arttypischer und vitaler Wuchs (viele gleichmäßig lange Triebe, gute Verzweigung, buschig-kompakte Erscheinung); gesunde (nicht löchrige, hängende, gewellte oder gerollte) Blätter in normalen Farbtönen (außer bei bestimmten Sorten); guter Knospenansatz bzw. ausreichend Blüten; fester, nicht zu

trockener/feuchter Erdballen, der von einem Geflecht aus hellbraunen bis weißen Wurzeln durchzogen ist. Quillt die Erde förmlich aus den Containertöpfen oder wackeln die Pflanzen darin, handelt es sich um stressanfällige Ladenhüter; abgeknickte Triebe deuten auf sorglosen Umgang beim Transport hin.

Ein bisschen Pflege schadet nicht ...

Ganz im Gegenteil, sie bewirkt einen echten Vitalitätskick.

Entfernen Sie erst im Frühjahr, wenn das frische Grün schon beginnt zu wachsen, die erfrorenen, kranken Triebe und ggf. die Samenstände. So mindern Sie die Anfälligkeit gegenüber Krankheiten und Schädlingsbefall und erhöhen gleichzeitig die Blühfreudigkeit (Pollen/Nektar!). Der konsequente und zeitnahe Rückschnitt nach der Blüte hält die Pflanzen gesund und sorgt bei vielen Arten für einen zweiten Blütenflor. Samen dabei sammeln und den Nachbarn schenken macht Freude.

Krankheiten & Schädlinge:

Viele heimische Pflanzen, die im Freiland aufwachsen, sind robust und werden selten krank. Vielfalt im Garten bringt „Nützlinge“ und „Schädlinge“ ins Gleichgewicht.

Gießen:

Auch heimische, in der Regel trockenheitsverträgliche Pflanzen und Saatkeimlinge brauchen Wassergaben in ihrem ersten Jahr, um sich in ihrem neuen Boden zu etablieren. Vermeiden Sie Staunässe. Wässern Sie früh am Morgen mit Brausekopf.

Düngen:

Überdüngte Landschaften machen den Insekten bereits stark zu schaffen. Frischer Kompost oder Hornspäne sind als Starthilfe aber gut geeignet. Vermeiden Sie Mineraldünger.

GÄRTNERTIPPS ZUM EINSÄEN

Bis auf den Nachteil, dass die Blüten etwas später ansetzen als bei vorgezogenen Pflanzen, spricht alles für die sogenannte Direktsaat.

Kurz bevor Sie einsäen (oder pflanzen) ist es ratsam, die vorgesehene Fläche komplett vom Bewuchs zu befreien.

Ist anzunehmen, dass viele Samen und Triebe von unerwünschten, konkurrenzstarken Pflanzen in der Erde stecken (z.B. weil die Fläche zuvor jahrelang mit Kanadischer Goldrute, Essigbaum oder Brennesseln bestanden war) nehmen Sie besser 30 cm des Oberbodens ab und säen Sie direkt in den darunter liegenden, meist sehr nährstoffarmen Boden. Sie können auch eine dünne Schicht Sand-Lehm-Gemisch aufbringen und, als nährstoffreiche Starthilfe für die Keimlinge, einen Zentimeter Kompost aufbringen. Viele heimische Wiesen, Säume und Stauden gedeihen eher in nährstoffarmen als in nährstoffreichen Böden. Das zu verstehen ist eine

der größeren Herausforderungen für Gärtner, die gewohnt sind, extra „guten Oberboden“ aufzubringen und zu düngen. Dies ist wichtig bei Ziergewächsen aus dem Treibhaus, nicht jedoch für heimische Pflanzenarten.

Keimlinge selbst ziehen

Ab Mitte Februar bietet die Fensterbank gutes Keimlicht. Die Luft sollte gut zirkulieren können, um Schimmelbildung zu vermeiden. Die Keimsubstrate sollten ungedüngt und keimfrei sein. Die im Handel erhältlichen „Aussaaterden“ enthalten weniger Nährstoffe als normale Pflanz Erde. Die feinen Wurzeln müssen somit die Nährstoffe suchen, wodurch das Wurzelwachstum angeregt wird. Da Aussaaterden nicht immer steril sind, empfehlen wir, sie im Backofen bei 200°C für 1-2 Stunden zu sterilisieren. Dann haben die Keimlinge keinen Kampf gegen Pilze und Bakterien aufzunehmen.

Aussaat auf der Fensterbank

- ❁ Aussaaterde mit einem flachen Brett leicht andrücken, Samen locker und gleichmäßig über die Fläche verteilen
- ❁ Saatgut mit einer dünnen Erdschicht überdecken (Sieb); nicht bei Lichtkeimern!
- ❁ Alles vorsichtig wässern (Brauseaufsatz verwenden)
- ❁ Abdeckung aufbringen und an einen gleichmäßig warmen Platz stellen
- ❁ Wenn die Blätter der Pflanzen sich berühren, Keimlinge in eigene Töpfe verpflanzen (pikieren)
- ❁ Bevor die Jungpflanzen nach draußen verpflanzt werden, müssen sie, durch stündliches Rausstellen mindestens eine Woche „abhärten“ (im Schatten)



www.Saatgut-Manufaktur.de

Saatgut

Viele Pflanzen lassen sich aus Samen kultivieren. Samentütchen kosten nur 1/5 einer ausgewachsenen Pflanze. Eigenes Saatgut kostet Ihren eigenen Einsatz.

Mit einer Schere werden im Spätherbst die trockenen Fruchtstände abgeschnitten, in Papiertütchen nach Hause gebracht und getrocknet. Danach luftdicht lagern und beschriften nicht vergessen.

Wenn Sie Samentüten kaufen, achten Sie bitte auf regionales Saatgut ohne fremdländischen Arten (Neophyten).

Ökologische Saaten
bingenheimer
saatgut



Rieger-Hofmann® GmbH

Samen und Pflanzen gebietseigener
Wildblumen und Wildgräser
aus gesicherten Herkünften



Rieger-Hofmann GmbH
In den Wildblumen 7 - 11
74572 Blaufelden-Raboldshausen

Tel. 07952 / 9218 89-0 Fax-99
info@rieger-hofmann.de
www.rieger-hofmann.de

Samen-Fetzer

DER SAMENHÄNDLER



Bereits seit 6 Generationen
liefern wir Saatgut in
höchster Qualität für alle
Bienenfreunde!

www.samen-fetzer.de
Telefon: 07072 600 490 0

GEMEINSAM KÖNNEN WIR DEN KLEINEN SUMMERN HELFEN ...

... MACHEN SIE MIT BEIM PFLANZWETTBEWERB!

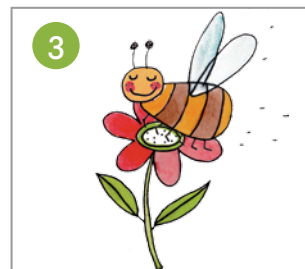
Der Wettbewerb startete mit dem „Herbstsummen 2016“. Im Frühling 2017 folgen das „Frühjahrssummen 2017“ und anschließend das „Sommersummen 2017“. Der Einstieg in den Wettbewerb ist jederzeit möglich. Jede Etappe hat ihre Gewinner. Wer in jeder Pflanzsaison dabei ist, hat die Chance, bei der Prämierungsfeier in Berlin dabei zu sein!



Fläche gemeinsam bepflanzen und dokumentieren...



Wässern nicht vergessen ...



Sich an den Pflanzen und Bienen erfreuen! Teilen!



Herbstsummen 2016

15. September 2016 bis 31. März 2017



Frühjahrssummen 2017

1. April bis 30. Juni 2017



Sommersummen 2017

1. Juli bis 31. August 2017

Nach Ablauf jeder einzelnen Etappe wird die Jury die Präsentationen sichten, die besten Projekte auswählen und die Gewinner informieren. Die schönsten Beispiele heben wir in unserem Newsletter und online hervor. Die Juroren freuen sich, wenn Sie Ihre Freude beim Tun im Foto festhalten. Lassen Sie den Funken auch auf andere überspringen! ***Auch nach dem Wettbewerb bleibt diese Internetseite erhalten und wird Ihnen Anregungen liefern.***

INFOS UNTER: WWW.WIR-TUN-WAS-FUER-BIENEN.DE

JEDER KANN ... JEDER DARF! EGAL WO, EGAL MIT WEM. JEDERZEIT.



Mit den besten Freunden ...



Mit der Frauengruppe ...



In Bildungsstätten / Ferienprogramm ...



In der Grundschule ...



Mit der Jugendgruppe ...



Mit der Gemeinde ...



Mit dem Verein ...



Mit der ganzen Familie ...



Im Hort der Schule

LESEN BILDET ...



wildbienen.de
wildbienen.com
wildbienen.info

bombus.de
bienenfuettern.de
bienenfreundlich-gaertnern.de



Bildnachweis für diese Broschüre

Corinna Hölzer (3, 5, 7, 8, 14, 16, 17, 18, 21, 22, 25, 27, 28, 30, 32, 36, 41), Cornelis Hemmer (3, 21, 27), karindrawings (1, 2, 7, 21, 40, 48), Daniel Jakumeit (4, 11, 14, 15), Hans-Jürgen Sessner (6, 9, 10, 16, 17), Anke Werner (13), Martin Liebenthal (18), Christian Pasche (21), Kerstin Lüchow (22, 23, 25, 35), Roger Gloszat (27), Sarah Götzke (28), Gemeinde Weddelbrook (41), Marianne Groß (21), Bienen-in-der-Berggartenoase (41), Garten AG-Selma-Rosenfeld-Realschule (41), Landfrauen-Stöllnitz (41), NABU Bezirksgruppe Steglitz Tempelhof (41), Bienenoase am Buschgraben (41, 44), Alisa Kirn (41), Ufo Bienen (41), Eric Leupolt (42); Fotolia/ Arnd Hertel (4), María P. (7), Fotolia/ NicoElNino

pixelio.de/ Verena M. (6), Michael Wieske (6), Blumenia (9), Gabriele Weber (17), Erich Keppler (34), Gabi Schönemann (34); Wikipedia/ I.Sáček senior (14, 18), Saxo (18), Grand Duc (23)

shutterstock.com/ Grigorii_Pisotsckii (1), Sergey_Lavrentev (2), Victoria Savostianova (3,4), Cornel Constantin (4), Natalia Kirichenko (6), Bogdan Boev (6), Adisa (6), Noppasin (7), Brykaylo Yuriy (7), Andrey Tiyk (7), Trofimov Denis (8), Kritskaya (8), Angelo De Val (8), Mariola Anna S. (9), Dagmar Breu (9), Maxim Tupikov (15), TPhoto (15, 18), Tom Karola (18), Vaclav Volrab (18), Tania Zbrodtko (18), Bildagentur Zoo-nar GmbH (18), Brzostowska (18), F.Neidl (18), Efra (18), Lyubov Nazarova (18), Dimitrina Lavchieva (18), Mark Mirror (18), Ed Phillips (20), Alexandre Zveiger (21), Saga 1966 (26), Mr. Coffee (26), Cornfield (26), Mark Mirror (26), Emilio 100 (28), Martin Fowler (29), Artesia Wells (29), Vikulin (33), Dave Massey (46)



urban-gardening.eu
naturgartenfreude.de
stadtacker.net
hortus-insectorum.de
dachgaertenfueralle.de
naturimgarten.at
bluehende-landschaft.de
nutzpflanzenvielfalt.de
gds-staudenfreunde.de
stadt-gruen.de
kommBio.de

Tipp: wildbienenpaten.de
schöne Patenschaftsurkunden

Tipp: bienenkoffer.de
Bildungsmaterial für Kita- und Grundschul Kinder



FINANZIELLE UNTERSTÜTZER UND PARTNER DES WETTBEWERBS



WALA
WALA Arzneimittel
Dr. Hauschka Kosmetik



WALA Heilmittel GmbH
www.walaarzneimittel.de – www.dr.hauschka.com

KOSMOS

Mit KOSMOS mehr entdecken
Qualität, Kreativität & Innovation seit 1822



DDV

Deutscher
Dachgärtner
Verband e. V.

BIO VOM FEINSTEN.

Byodo steht für Premium Produkte
aus 100 % besten Bio-Zutaten für
höchsten Genuss!

Erhältlich im Bio-Fachhandel
oder unter www.byodo.de

byodo®

BIO VOM FEINSTEN.



Cornelis Hemmer · Corinna Hölzer

Wir tun was für **Bienen**

Bienengarten, Insektenhotel
und Stadtmikerei



buch7

Der Buchhandel
mit der sozialen Seite



UNSER PFLANZWETTBEWERB



mobilisieren

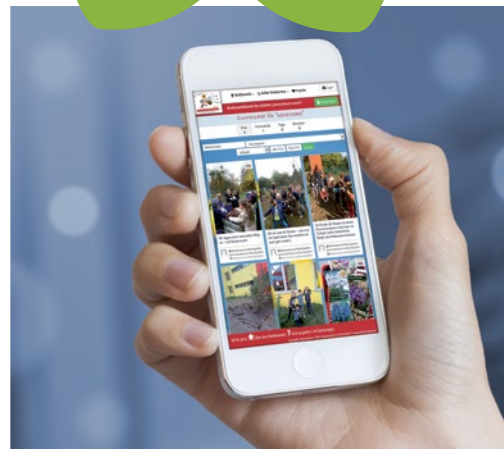
Gemeinschaftserlebnisse Spaß
zusammen pflanzen

kreativ dokumentieren

inspirieren Freunde Videos
Verbreitung mitmachen

Wildbienen beobachten

Umweltbildung Biologische
Vielfalt verstehen

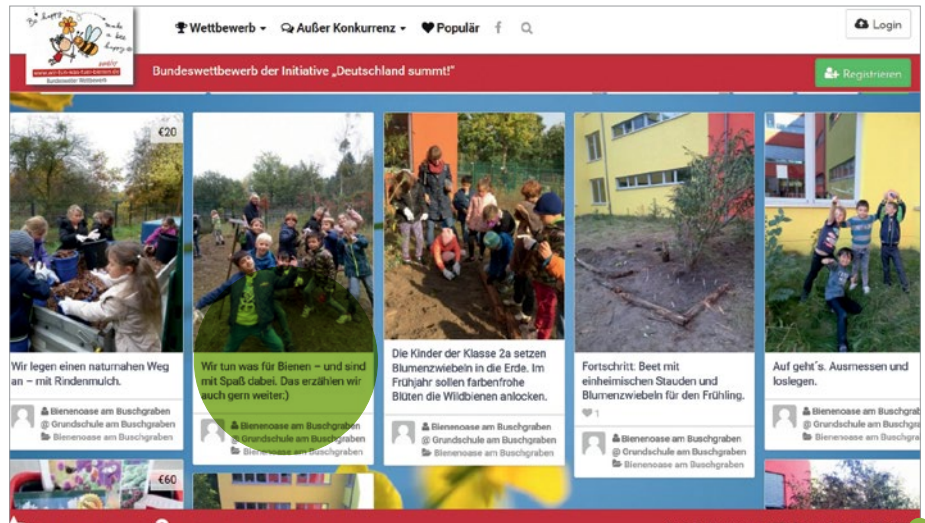
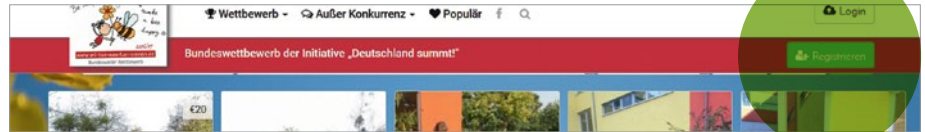
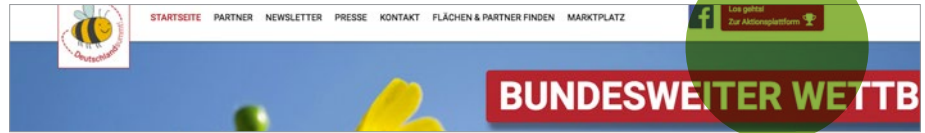


ANMELDEN IN NUR 5 MINUTEN: WIR-TUN-WAS-FUER-BIENEN.DE

1. Gehe über den Button „Aktionsplattform“ oben rechts direkt zu:
wettbewerb.wir-tun-was-fuer-bienen.de
2. Um dich anzumelden, drücke auf der Aktionsplattform oben rechts den grünen Button „Registrieren“
3. Melde dich an, indem du die entsprechenden Felder ausfüllst.
4. Erstelle deine Pinnwand und dokumentiere den Verlauf deiner Aktionen:

Fläche vorher - Eure Gruppe beim Pflanzen & Spaß haben - Wässern - Bienen betrachten.

Übrigens: Nach dem Wettbewerb zeigen wir die besten Beispiele weiterhin online!



GESUNDE HONIGBIENEN BRAUCHEN GESUNDE NATUR

„Wir bei Breitsamer setzen uns leidenschaftlich für das Naturprodukt Honig ein und die Bienen sind unsere wichtigsten Mitarbeiterinnen. Leider ist ihr natürlicher Lebensraum u.a. durch Monokulturen gefährdet.

Wir freuen uns daher sehr über die Initiative „Deutschland summt!“ und ihren Pflanzwettbewerb *Wir tun was für Bienen*. So können wir gemeinsam Aufmerksamkeit für das Thema schaffen und vor allem die Situation der Wild- und Honigbienen anhaltend verbessern.

Bei uns im Unternehmen wird es im Jahr 2017 regelmäßig Bienen-Aktionstage geben. In Teams werden wir unser Firmengelände in München und im fränkischen Markt Erlbach bienenfreundlich bepflanzen und intensive Aufklärungsarbeit bei Handelspartnern und Endverbrauchern leisten.

Anlässlich des Pflanzwettbewerbs gibt es erstmals einen Honig des Jahres, unser Breitsamer „FRÜHLINGSSUMMEN“.

Von jedem verkauften Glas fließen 40 Cent dem Bienenchutz und regionalen Projekten zu.

Wir müssen gemeinsam die Honigbienen, Wildbienen und alle anderen Bestäuber dringend erhalten! Nicht nur, weil sie essentiell für die Natur und unsere Nahrungsmittel sind, sondern weil ihr Lebensrhythmus, ihre Organisation und Effizienz mich immer wieder mit Freude staunen lässt!“

Ihr Robert Breitsamer



Robert Breitsamer an seinen Honigbienen



Innosnack®
POWER AUF DAUER!

 **GERSTENBERG**

Grüne Erde


Metwabe
GUTER MET KOMMT AUS DER WABE


ZOO LEIPZIG
Der Natur auf der Spur.

ZOO BERLIN

HOTEL BAVARIA

eco united

 **olerum.de**
Mein Garten online


Valensina

NATÜRLICH GÄRTNERN
& ANDERS LEBEN

 **BDG** BUNDESVERBAND
DEUTSCHER GARTENFREUNDE E.V.

dbv DEUTSCHER
BAUERNVERLAG

Forum
Nachhaltig Wirtschaften


**dieUmwelt
Druckerei**
www.dieUmweltDruckerei.de

Das wird Dein Frühling!

3
Ausgaben
GartenFlora
für nur
8,90 €

**+ ein tolles
Geschenk
Ihrer Wahl**

www.gartenflora.de/abo ☎ 030 464 06 - 111



Be happy



make a bee
happy @

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND

VERANSTALTER DES WETTBEWERBS:

Stiftung für Mensch und Umwelt

Hermannstraße 29 , 14163 Berlin-Zehlendorf

E-Mail: info@deutschland-summt.de

KONTAKT - PARTNERSCHAFTEN:

Dr. Corinna Hölzer

Tel.: 030. 394064-304

E-Mail: hoelzer@stiftung-mensch-umwelt.de



KONTAKT PRESSE:

Andreas Karmanski

Tel.: 030. 394064-310

E-Mail: karmanski@stiftung-mensch-umwelt.de

TEXTREDAKTION:

Dr. Corinna Hölzer

GRAFIKDESIGN:

prinzdesign Berlin

ILLUSTRATION:

karindrawings.de

